

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

148 (28.6.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-545465](#)

Dienstag, 28. Juni 1927

Nummer 148

Beilage.

Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, 28. Juni

Die große Party. Heute vormittag 10 Uhr hat sie in den Rüstringer Schulen begonnen und vier Wochen soll sie dauern. Das einzige Schaffen und flestige Verzehr der kleinen Leute aus. Heute kamen sie im Elitemodo nach Hause und waren den Schülern in die Ede. Da soll er die vier Wochen liegen, denn es sind die Ferien angeschaut und längst im ganzen Jahr. Vielleicht gibt es morgen eine Reise zum Ostufer, zur Zante, zur Großenheide, die irgendwo in einer Kleinstadt oder auf dem Dorf leben. Darauf darf man sich wahrlich freuen, denn dort soll es viel schönes Wald und braune Hölde geben. Man darf jeden Tag dahingehen und es ist auch gar nicht weit. Mutter weiß von den Herrlichkeitseien sehr viel zu erzählen. Der kleine Kopf siebt vor Erwartung und am Abend wird die Mutter noch einmal eindringlich ermahnt, ja nicht um andern Menschen die Zeit zu verschwenden, denn das Zöglinge nicht. — Schließlich ist aber doch die leiste Nacht vorbei und die kleinen Leute im Zuge und haben all ihre Schönheiten, den schmückend extraktierten Wundern entgegen. Manchmal fahren wohl auch Vater und Mutter mit, oder einer von den beiden, über die dürfen getrost zu Hause bleiben. Es ginge die vier Wochen ohne sie. Über die Ferienstage ist sie herzlicher, die Kleinen, die sonst immer gehorchen sollen. Nicht alle haben einen guten Ostufer oder Großvater, zu dem sie reisen können. Und wenn sie ihn hätten, dann könne sie manchmal doch nicht fahren, weil die Eltern die Kosten der Reise nicht aufzutragen können. Zu Hause ist schon seit Wochen und Monaten die Not so groß. Vater ist arbeitslos und die Familie geht viele Rümpfe und kleine Männer, die zweit gestopft werden sollen. Da heißt es zu Hause bleiben und aus die Freien zu ziehen. Da häufen die Stadt und bei uns am Delitz, in den Parks und Anlagen zu verbringen. Wenn dann der Sommer kommt, dann schließt doch noch die lange erwartete Witterung ein, dann kann es wieder gehen, weil die Eltern die Kosten der Reise nicht aufzutragen können. Zu Hause ist schon seit Wochen und Monaten die Not so groß. Vater ist arbeitslos und die Familie geht viele Rümpfe und kleine Männer, die zweit gestopft werden sollen. Da heißt es zu Hause bleiben und aus die Freien zu ziehen.

Drei jugendliche Jadefüchter verschwunden. Das Preßamt der Stadt Rüstringen teilt uns mit: Seit dem 24. d. M. ist der Aufsichtsbeamtelehrer Hansmann Münchner, ungefähr 30 Jahre, verschwunden. Er war einer der Marinewerft in der Nähe und war wiederhergestellt, mit einem Jugendfreunde, namens Oertel, der Moltschke 6 gewohnt hat und ebenfalls verschwunden ist, zusammen zur holzblättrigen Tremmelaktion zu gehen. Hermann Münchner ist 17 Jahre alt, 150 Meter groß, hat dunkles Haar, dunkles gezeichnetes Gesicht, gekräuselter Haarschädel, aufgeworfene Lippen, schlanke Körperhaltung, schwarze Haarschädel, dunklerhafter Haarschädel. Er wird gebraucht, jahrsdienliche Anzeigen über den Verdacht Münchner an die Polizei bzw. Gendarmerie zu legen, um den Verdächtigen gefangen zu lassen. — Weiter wird vermutet, dass der Vermisste, der 14-jährige Schüler Erich Bräuer aus Rüstringen, Moltschke 43, es möglich ist, dass ihm ein Unfall zugestoßen ist, oder auch die Annahme, dass er sich irgendwo versteckt hält. Sieht bestechlich. Sachverständige Anwohner mögeln nur an die Polizei bzw. Gendarmerie gelanzen lassen.

Zur möglichen Sonnenfinsternis. Wir teilen auf Wunsch regelmässig mit, ob die morgige früh stattfindende Sonnenfinsternis in den Rüstringen von etwa 5.20 Uhr so zu beobachten ist. Hegen. M. Hegen 6.15 Uhr erreicht die Finsternis ihren Höhepunkt, um eine Stunde später zu endigen. Sie erstreckt sich auf etwa 90 Prozent der Sonnenscheibe. Die Sonnenfinsternis ist, wenn sie für uns auch nur partiell (teilweise) ist, immer ein reizvolles Himmelschauspiel, das zu beobachten man aber nicht versäumen wird. Bei der Beobachtung empfiehlt sich die

Am Marterpahl.
Der Titel knüpft nach Karl May, unglaublich romanhaft. Der Gingewehre, der sich mit dem Leben und Treiben der Indianer in den Reservationen beschäftigt, weiß, daß es, wenn auch nur vereinzelt, auch heute noch so etwas gibt. Dennoch gefüllt, vor den scharfen Augen der Regierungsoffizienten bewahrt, werden die Zeremonien ganz im geheimen durchgeführt.

Der Jüngling der zivilisierten Welt macht seine Freiheit prüfend, die Mutter, der Indianerjunge, wird nicht nach Freiheit im Handwerk, nicht danach getragen, mit wiedel Geschichte er Differenzierungs- und Autokreuzungen lösen. Französisch oder Griechisch partieren kann. Mann sein muß er, Mann sein im Sinn seiner tapferen Vorstufen. Nutzlos der Junge zeigen können. Früher, da gab es Gelegenheit hierzu in Kleidern, jetzt geht das nicht mehr, die Streitkrieger für ewig begraben.

Es gibt keinen Kriegspfad mehr. So gibt es, da Nutz nichts mehr nach der Zahl des Stolps am Lendengang gemessen werden kann, für die doch noch verflucht wenig von der Zivilisation das gewertet werden, was es ist, als Schilderung — nicht als übertriebene Ausbauchung von Gerüchten oder Erzählungen.

Um den North York of Canada. In der Gegend um North Gipson weiß man mancher Gingewehre von dieser Reisepräfung der Indianerjungen zu erzählen. Mag das nun folgende dann das gewertet werden, was es ist, als Schilderung — nicht als übertriebene Ausbauchung von Gerüchten oder Erzählungen. Unterstreicher.

Bei den Creekindianern: Vier Tage und Nächte vor der eigentlichen Prüfung muss der Jüngling fasten. Nur weniges Wasser darf gereicht werden, damit er sich die Lippen feucht hält. Dann, wenn der große Tag für ihn gekommen, an welchem er den Männer seines Dorfes zeigen soll, dass er seines Stammes weit, wird er auf einen freien Platz geführt, darüber, wo das Auge des Gesetzes nicht blickt. Der Medizinmann malte nur menschliches Antez. In Rümpfen und Schultern wird durch Jungens mit einem Meister die Haut so geschnitten, dass man durch die entstandenen Hautbänder Pfeile stecken kann. An diese werden Pionenloupe befestigt und das Opfer kannlos die Pfeile am Marterpahl hochzoggen. An seinen Füßen wird ein Schild, wie ihn die Alten verwendeten, angebunden. In die

Brennung farbiger oder ungerührter Gläser zur Durchsicht, die Augen könnten sonst leicht Schaden nehmen. — Eine Sonnenfinsternis kommt immer dann zustande, wenn der Mond zwischen Erde und Sonne tritt, und zwar so, daß er eben einen Teil oder auch die ganze Sonnen Scheibe für eine gewisse Zeit bedekt.

Jahrestreffen der oldenburgischen Hilschulhälter. So lange es eine Erziehungswissenschaft gibt, solange hat es Männer gegeben, die sich der Wissenschaft unterzogen, die geistige Armen zu schulen und zu fördern. Aber die Bahnbrecher haben kein einfaulnigem Kosten gestanden. Ihnen blieb die Allgemeine Anerkennung verloren, sogar die des Staates. Heute ist es anders. Mit der Fortentwicklung aller Wissenschaften hat die Hilschule gleichen Schritt gehalten. Ein breiten Raum nimmt darin der Gedanke ein, die Schwestern zu bilden im Interesse der eigenen Person und zum Wohl des Staates. Durch die Einrichtung der Hilschule ist dieser Gedanke zur Tat geworden. Wie ein weites Netz umspannen die Hilschulen heute ganz Deutschland und die übrigen Kulturstaaten. Auch im Freistaat Oldenburg hat die Hilschule überall festen Platz gefunden. Wir finden sie in Oldenburg, Dornum, Wiesmoor, Emden, Oldenburg, Delmenhorst, Nordenham, Emden, Bremen, Niederrhein. Der Hilschule jeder war es in diesem Jahre auferlegt, wieder die Landeshilfschulforen zu durchführen. Diese wurde aus allen Landesteilen herbeigeführt. Insgesamt waren circa 40 Damen und Herren erschienen. Den Landestell Lübeck vertreten Herr Hilschulhälter Siegelmann, der die Grüße der Lübecker Hilschulhälter

Schulhöchststuhl werden Steine gefüllt. Die Weiber beginnen eintönige Weisen zu singen, die Männer beobachten ihrer Beifüllung. Kein Schmerzensschrei darf von seinen Lippen kommen, kein Jagen im Gesicht vertragen, was der Körper leidet. Dann beginnt der Medizinherr den Armen zu brechen, langsam erst, dann schneller und schneller. Endlich hat der heilige eigenen Körperhaut hängende die Schmerzung verloren. Das lebende Quitschholz wird nun abgeschnitten und in seinem Blutbad gebracht. Dort pflegt der Medizinherr sein Opfer gehandelt zu haben.

Die Spenner haben einen noch etwas grausameren Bruch der Brüllung ihres Jungen. Auch diesen werden Einschläge in die Haut gemacht und zwar an Schultern, Hüften und Beinen. Durch die Haftschläge werden aus Kinderhaut fest geschwundene Rinnen gezogen und der Brülling mittels dieser an einen Baum gebunden. Diese Aufgabe ist es nun, bis zu dieser Peinlichkeit selbst zu befreien, ohne daß die Rinnen ausgetrocknet oder zerkrümmt werden. Das kommt nur so gelingen, daß die Haftschläge vom Opfer selbst gerissen werden. Selbst muß der Tag der Brüllung sein, der Ort ja nicht wichtig, der Junge völlig dem glühenden Sonnenblatt ausgesetzt sein. Nun noch ein wenig Tantalaqualen dazu, damit die Marter stark genug sind. Die Weiber des Dorfes müssen gefüllte Wasserschalen bringen um den Armen unruhig oft zu rütteln, bis sie sie loslassen. Wenn er vom Wandrierer geschüttelt, sonst der Sonnenblatt vergräbt nach dem frühen Rath verlässt. Wie darf er dann eine Saison nehmen, muss sein Leben lang in Sonnenstrahlen unterwürdigendem Weibsdienst tun zum Gehalt des ganzen Dorfes. Dasselbe Wissint dem Ungeschicklichen, der die schwedischen Quellen nicht ausstehen, die ihm die durch eine eigene Haut gesogenen Fasern verstopfen, und der nicht den Mut aufbringt, sich von ihnen durch Zerteilung der Haftschläge zu befreien. Weiß wartet der Brülling, bis die offene Wunde entzündet, weniger auf den Schmerz des Jenseitshaus der Hinterländer reagiert. Mandor aber zieht es vor, so rasch wie möglich seine Bande zu sprengen um den Quellen des Durstes zu entgehen. Von denen, die diese furchtbare Prüfung nicht bestanden, kommt der Berichtung, Weißer zu trinken nicht widerstehen konnten oder es nicht zutun wußten, für fortwährend, bleibt sterben am Leben. So groß ist die Sanktus für ihn, zu viel Beobachtung, Entmündigung. Darin des Antlers Röhre, warum bei den Sehnen viele Männer durch Selbstmord enden.

Das übertrachte. Die Zeitung der Tagung selber lag in den Händen des Herrn Rector Wintermann-Oldenburg. Die Verhandlungen erstreckten sich über zwei Tage und nahmen am Freitag, dem 24. Juni, im „Hof von Oldenburg“ ihren Anfang. Im Mittelpunkt der reichhaltigen Tagesordnung standen die Vorträge der Herren Ruth-Rüstringen über „Die körperliche Erziehung des Hilschulkindes“ und Greymuth-Oldenburg über „Zeichnenunterricht in der Hilschule“. An die Vorträge, denen das Hilschprinzip zugrunde lag und die mit viel Beifall angesehen wurden, schloss sich eine ausgedehnte Besprechung an. Anschließend daran wurden die Berichte des Bibel- und Geschichtslehrers und der Rechenbuchkommission entgegen genommen. Die am Schlüsse der Tagung vorgenommenen Neuwahlen ergaben einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes (Wintermann, Rampoldi, Art. Heinemann-Oldenburg, Dr. Ruth-Rüstringen). Der nächste Tag (Sonnabend) war unter Anwesenheit des Herrn Schulrat Blanck Rüstringen der Unterrichtspraxis gewidmet. Ein gemeinsames Mittagessen im „Hof von Oldenburg“ schloß die inhaltliche Tagung.

Die Rüstringer Sparfülle und die Aufwertung. Die Rüstringer Sparfülle teilt uns die Sparfülle mit, daß infolge der immer noch wieder auftauchenden Berichte über eine Aenderung des Aufwertungsvertrags für Sparfülle ein Entschluß des Sparvereinsverbandes über den Anwendungsbereich für Sparfülle in der Rüstringer Sparfülle noch nicht getroffen ist. Aber schon jetzt kann mitgeteilt werden, daß die Aufwertungsmaße eine Aufwertung von circa 20 Prozent zu

MONDAMIN

Das Feinste für echte Flammeris und echte rote Grützel Pakete zu 35 und 65 Pf., niemals leer!

Das schöne Mädel.

Roman von

Georg Hirschfeld.

22. Fortsetzung.

Nachdruck verboten

An demselben Tage, der die Ausprache von Alra und Emilie gebracht, war Paul Kunze von Berlin nach Potsdam gefahren. Hier führte er den schweren Vorstoß seines Lebens aus. Seine Eltern wohnten in einer jener geschwungenen Straße der alten Soldatenstadt, die vornehm beseiteten und doch etwas hochmüsig wirkten. Pauls Schwester Emilie, ein immer helleres junges Mädchen, das aber wegen ihrer erkorenen Rolle noch immer keinen Namen gefunden hatte, war bestürzt, als sie Pauls feierliche Miene sah. Das versprach eine große Neuigkeit. „Mein Bruder in München“, war Emilies ständiger Gesprächsthema. Sein Studentenleben war ihr von einer unbestimmt Romantik umgeben, die das eintönige Dasein ein wenig verzauberte.

Paul saß ihr gegenüber, als wenn er einen Konversationsclub besuchte. Zwischen seinen Augen sah Emilie eine tiefe Falte, die er früher nicht beobachtet hatte. Er schaute auf die schönen Schenkelinnenseiten, die sie für ihn bereitstellt hatte, nicht. Er lächelte nur das Glas Portwein hinunter und lachte mit wildem Alra noch mehr um.

Emilie war bestupekt. Eine ungeheure Geschwindigkeit befiehl sie, dabei wollte sie nur von ihm das Neue hören. Paul lächelte sich heute nicht begeistert bei seiner Schwester. Zum Renomieren wie eins, wie die Stunde zu ernst. Unwirkt sich er auf Emilie's rote Rose — dann stand er auf: „Prote nicht soviel, Milchen — ich kann dir nicht sagen. Mama kommt Papa aus dem Amt.“

„Mama bangt sich so um dich.“ flüsterte Emilie.

„Das ruht mir nichts. Sie wird schon alles erfahren. Wie so übrigens. Was ist los?“

Nun ging er die Stiefel doch ins Garn. Schon begann Emilie mit geheimnisvollen Andeutungen — Aris Schläue, ein Sindbengenoss aus München, habe einer Isabellafest Schönheit gesprochen, mit der man Paul neideten habe.

„Der Stolz“, hörte Paul. „Der indirekte Kump.“

„Dort mir nur die Klänge.“

Emilie ließ sich nicht beirren. „Aber du bist ja nun Doktor.“ rief sie. „Das ist die Hauptfrage.“ Zieht siekt die ganze Welt offen.“

Paul sah verblüfft auf ihre Rose. Er verstand sie nicht.

Die Eltern kamen. Emilie wurde hinausgeschickt, konnte

aber an der Tür hörten. Paul stand vor seinem Vater. Doch das große Geständnis wurde ihm leichter, als er gedacht hatte. Er sah den Herren Geheimrat zum ersten Male nicht ganz sicher in seinem Amtskabinett. Sonst hatte er überhaupt nur aus Anhören bestanden, sonst war nur vom Studium und Wohl die Rede gemacht. Eine Herzentspanntheit kam nur zur Diskussion. Die Sache hatte eine unmoralische Seite, ein unbedecktes Kind war vorhanden, andererseits konnte man ernsthaft Mühsal feststellen, die „Affäre“ sollte durch Heirat gezeigt werden. Amherin blieb der alte Herr nicht kumm. Nur ihm war das geheime Sündenloch bewusst, das er bei seiner Gattin hatte. Clementine warf ihm schmale Blicke zu, als wollte sie sagen: „Natürlich, Dein Sohn.“

Paul konnte die gefürchtete Katastrophe vermeiden. Nur von einer großen Traurigkeit wurden seine Eltern befallen, die die wirtschaftliche Seite der Dinge berücksichtete. In dem Potsdamer Beamtenhaus stand es immer knapper her. Das Studium des Sohnes kostete viel. Für Emilie mußte doch wenigstens eine reiche Heirat von Paul erhofft werden. Wie hatte man insofern eine reiche Heirat von Paul erhofft?

Traurig schwieg die Eltern, aber Paul verstand sie. Kein Mensch sieht sein Trost über die Gebungen. Er sei ein Mann, er wolle sich alles selbst verdanken. Wenn er von seiner Weltelite heimkommen werde, werde er ein Faktor der medizinischen Wissenschaft sein. Dann trete er für alles ein, für Weib und Kind und seine Eltern.

Zieht konnte Emilie sich hinter der Tür nicht längere halten. Ledeburhoffstlich anstimmend schlug sie mit beiden Händen dagegen. Die ausgeleerte Tür, die aus der Zeit Friedrichs des Großen stammte, stand und im nächsten Augenblick stand Emilie im Zimmer. Nun war die aufgeregte Familie vollständig verlaufen. Paul wurde umringt, er war in das der Stolz der Selmen. Als er dann Alras Bild aus der Tasche zog, war das Entzücken vollkommen.

Auch der Geheimrat machte große Augen — „Sehr nett.“ lächelte er. „Eine Schönheit, mein Junge. Du hast wirklich Geschmack.“ Er war einen kleinen Seitenblick auf seine Frau.

Aber nur mein letztes Wort in dieser Sache: Ich lege dir nichts in den Weg — unter einer Bedingung: die Sache muß vollkommen distret bleiben. Nichts darf davon verlauten, wie es in Wohlschul um Gräulein Gott steht. Das Kind existiert noch nicht. Das Kind wird erst existieren wenn ihr geheiratet habt. Auch kann es noch ein peinliches Standal, aber nachträglich versteckt man vieles. Ich muß an meine Korrektur denken. Ich weiß, wie empfindlich Seine Majestät ist.“

„Ach was“, murmelte Frau Geheimrat Kunze, die plötzlich

lebhaft resolut geworden war und einen breiten, etwas lächelnden Mund hatte. „Die Potsdamer Tugendhaftigkeit.“ Zieht begannen Paul und Emilie laut zu lachen. Andernfalls machte der Geheimrat Schluß: „Ja ja, ja ja, also wir verstehen uns, ich hoffe auch, daß Freunde Gött zu schüren weiß, wie wir uns in ihr helfen. Mehr kann sie doch wahrsichtig nicht verlangen. Ihre persönliche Bekanntheit wollen wir auf dem Münchener Standesamt machen. Das willst du mir nachschließen. Jungs. Und nun soll unser Paul vor seiner Weltkreise noch ein paar schöne Tage im Elternhaus verleben.“

14.

Es wurden außerordentlich schöne Tage. Paul verwechselte seine Lage mit der eines Soldaten, der in den Krieg zog. Er durchkreuzte schon die erste Nacht mit seinen Potsdamer Jugendfreunden. In der nächsten Nacht mit seinen Freunden. Am nächsten Tag wurde er wieder aufgewunden. Erste Berichterstattung über die Aufwertungsmaße für Sparfülle des bisherigen Vorstandes (Wintermann, Rampoldi, Art. Heinemann-Oldenburg, Dr. Ruth-Rüstringen). Der nächste Tag (Sonnabend) war unter Anwesenheit des Herrn Schulrat Blanck Rüstringen der Unterrichtspraxis gewidmet. Ein gemeinsames Mittagessen im „Hof von Oldenburg“ schloß die inhaltliche Tagung.

Erst kurz bevor er Potsdam verließ, schrieb Paul seinen Bericht an Alra. Er würde ihm schwer gemacht, denn erst jetzt die Mutter auf die religiöse Frage gekommen. Gegen das Katholizismus hatte sie höhere Bedenken. Aber der Geheimrat beendete überdrüssig die Debatte: „Nein, Clementine. In religiöser Beziehung ist gar nichts einzumunden. Weißt du denn nicht, wie entschieden sich die Politik Seiner Majestät dem Katholizismus zuwenden?“

Potl schrieb seinem Br. „Doch Alra hatte schon den Brief abgelesen. Die beiden Eheleute kreuzten sich. So kam es, daß Paul nach seiner Ankunft in Hamburg, noch verletzt von der Potsdamer Abschiedsfeier, die sonderbaren Mittellungen seiner Braut sehen mußte.“

(Fortsetzung folgt.)

Folgende gelungene Scherze finden wir in der „Jugend“: „Kribbelreise Jugend.“

Bauer: „Weißt du, der Storch hat Mutter im Bein gebissen und deshalb muß sie im Bett liegen.“

Der achtjährige Audi: „So, das kann auch noch, wo die Geburt ohnedies schon so schwer war.“

Theorie und Praxis.

Glauben Sie auch, Gustav, daß der Tanz im Trotzischen wortet?“

„Ich gloob's nich, id meest.“



gibt. Jedenfalls werden die alten Sparten, sei es nun aus eigenen Mitteln der Sparasse oder auf dem Wege mit Hilfe des Kommunalverbundes, den gleichen Aufwertungserfolgen erzielen, wie ihn die Sparasse der Stadt Wilhelmshaven festgestellt hat.

Aus dem Bürgerverein Heppens. Wir erhalten folgenden Bericht: Der Bürgerverein Heppens hielt am letzten Sonnabend seine Monatsversammlung ab. Nach Grußworten der geschäftsfreien Angelegentümmer wurde über die Arbeiten des Volksausschusses berichtet. Es war der Berichterstattung vorzuhängen, daß der Ausschuss mit Kinderbelästigung beschäftigt war. Da es auf der Berichterstattung vorzuhängen war, wurde eine Abstimmung des Ausschusses auf andere Tage verschoben und hierin dem Haushaltung freie Hand gelassen. Heute um 10 Uhr in Düsseldorf fand ein großer Kongress der Arbeitsmarktwirtschaft statt, in der nächsten Versammlung berichtet werden, verbunden mit einem Vortrag über das Arbeitsmarktproblem. Ein Mitglied fragte an, wie der Gang von der Versammlung angenommenen Attitüde sei. Man wünschte sich, daß der Mann mehrfach erwähnte Richtweg im Stadteil Heppens, der die Lüdenscheide und die Heppenser Kirchstraße verbindet, wegen seiner geringen Breite immer noch für den Autotrafik frei sei. Der Befürwortende gab auf diese Frage Antwort: Nachdem noch über den Deichbau in Rüthen sowie über den neuen Damper Stadtküstenring gesprochen wurde, erfolgte Schlüß der Versammlung.

Der Vorsitzende rief: „Vor dem Ausklang sind als gebräuchliche Meldungen zu melden.“ Die Eigentümer mögen sich im Amtsgerichtsschrein melden.

Weiterberichtete: Wetter für Mittwoch, den 29. Juni: Abnehmende, nach West drehende Winde, wolzig, leicht trüb, tags wärmer. — Hochwasser ist am 29. Juni um 0.60 und um 13.15 Uhr.

Wilhelmshavener Tagebericht.

1. Eine originelle Wasserflugsprung-Landung. Gestern nachmittag landete im Zwischenland ein Wasserflugsprung, das erst gestern niedrig über den Jadebogen geflogen war. Da der Flug der erscheinende die Wasserflugsprung-Landestelle nicht finden konnte, ging er im Gleitflug in den Hafen nieder und ließ seine Maschine beim Kubat-Gelände, soweit es ging, an Land laufen. Das Originelle daran der Landung war, daß der Führer nun, da er nicht ganz an Land gewollt war, sich Schuhe und Strümpfe ausziehen mußte und seine zwei Passagiere an Land trug und absetzte. Diese traten durch die Nadeln den Weg in die Stadt an, während das Flugzeug glatt wieder abfliegen konnte.

Beschreibung der neuen Inselidenmarken. Die neuen Inseliden-Einwohnermarken sind in der bisherigen Form eines liegenden Rechtecks auf weissem Papier mit Wappenzeichen „Ringmuster“ hergestellt und mit einem Reismutter versehen. Ihre Breite beträgt einschließlich des geschnittenen Randes 23,5 Millimeter, ihre Höhe 14 Millimeter. Das von einem Linienrand umschlossene Markenbild zeigt in der Mitte des oberen Teiles den in weißem Brückengang ausgeführten Reichsadler. Unten hierauf ist die Niederschrift beigedruckt in römischer Zahl wiedergegeben, während rechts vom Adler die Wertangabe in arabischen Ziffern steht. Der untere Teil der Marke trägt in einer an beiden Enden nach oben gebogenen, bandartigen Verzierung die in lateinischen Großbuchstaben ausgeführte Inschrift: „Inselidenförderung“. Die Markenfarbe ist bei den Werten 1 rot, 2 blau, 3 grün, 4 braun, 5 orange, 6 dunkelrot. Außerdem tragen die Marken aller Inseliden einen gelben Rahmen-Schmuck.

2. Ein unerwarteter Scene. Vor einer Wohnbarade in der Motzstraße entstand gestern abend ein ungewöhnlich großer Menschenhaufen. Dort war ein Théâtre in Meinungsverschiedenheiten geraten, die für die Beteiligten einen derart bedrohlichen Charakter annahmen, daß die Polizei einschreiten mußte. Die Überwesen der Mann, der angeblich die Mode der Wohnung fortsetzen wollte, in seinem Zorn um sich schlug und sich dabei die Passanten verletzte, mußte auch drastische Hilfe in Anspruch genommen werden. Die Frau erlitt einen Krampfanfall.

Darei.

3. Reichsbanckerversammlung. Die am Sonnabend bei Kramer am Schloßplatz abgehaltene Versammlung wies einen äußerst guten Besuch auf. Nach einem Bericht über die Kassenverhältnisse berichtete der Vorsitzende über die am Sonntag, dem 19. Juni, in Sonderburg abgehaltene Bezirkskonferenz. Als wesentlichstes wurde dort beschlossen, alle Orte zum Bezirk Wilhelmshaven zu vereinigen. Zum Punkt: Gauung betreffend,

Ihr Bruder.

Sei
von
Hans Hahn.

Sie waren eben nach Hause gekommen vom Eßen. „Dieser ewige Kempinski macht mich nervös!“ stöhnte er, „ich weiß nicht, was du davon hältst, jeden Tag drei Stunden unter diesen schwülenden, schweißtreibenden Menschen zu verbringen!“

„Na, du schwätzt ja auch!“

„Ja? — na höre mal!“

„Das muß ich doch wohl am besten wissen...“ Dennoch kann ich eben die beiden Menschen nicht leiden, das hab' ich dir ja immer gesagt.“

Von einer reisenden Offiziersfrau ist „du“ meinte er mit einem verschleißen Blick in den hohen Steileinspiel, der sein behäbiges Konterteil mit den rosig, glatzäpfeligen Wangen verdeckte. „So wie mir Ella, was willst du eigentlich machen, wenn ich dir plötzlich kein Geld mehr gebe?“

Sie hatte ihre häßliche, mollige Figur, die nicht übermäßig groß war, so hoch als möglich aufgerichtet und sah ihn aus dunklen Augen streitend und neugieriger an, als wäre sie jederzeit imstande, diesem Riesen „Arbeit“ im ersten Angriff zu Boden zu werfen.

„Gott, ja!“ lächelte er zufrieden, bei der mir nun ja auf alles Mögliche gefaßt sein!... hm... was werden wir denn noch anfangen?“

„Ja, du gehst in deine Redaktion und ich... das weiß ich noch nicht,“ wird mir aber schon vor rechtens Zeit einfallen; übrigens um noch mal auf das Thema „arbeiten“ zu kommen, wenn du mir damals besser unterstehen hättest, durch deine Beziehungen.“

„Ach, Ella, mich!“

„Du meinestwegen auch mich! Das ist mir jetzt schrecklich!“ Jedermann möchte ich mal wissen, wozu man „Bräutigam“ hat, der Redakteur ist doch fortwährend sonst keinen Einfluß ausübt, der er in die Braut holt, und wenn's dazu kommt, lohnt er sein Hand aus“ Redaktion!“

Er lächelte: „Was sollte er auch wohl mit dem Hund?“ Sie, ganz perplex: „Wieso? Wieso? Mit welchem Hund?“ meinte er liebenswürdig.

„Ich soll ihm nur doch unten an, ihr blühender Mund preßte sich fest aufeinander und die seinen Nasenflügel verzerrten.

Dann ging sie gerade auf ihn zu, Er reizte sie. Und sie, mit einem kurzen Läufchen, voller Verachtung und Höhn: „Jetzt weiß ich auch, was ich nächstens tue! Ich gehe zu deinem Freunde Kochschen von den „Unpolitischen Nachrichten“ und bitte den, daß er mir hilft.“

Reiseeindrücke in Ostpreußen.

Einer unserer Leser sendet uns die folgenden Reiseeindrücke aus Polen: Wenn einer eine Reise macht, dann kann er was aus hinter mir hatte und den politischen Korridos passierte, der bei Archau beginnt, wurde die Maschine gewehrt und das deutsche Eisenbahnpersonal vertrieb uns an Zug, um dem polnischen den Dienst abzutreten. Sobald wurden Fenster und Türen geschlossen und der Zug setzte seine Fahrt weiter. Von Archau zum König führen wir durch den Korridor und blieben somit unbehelligt von Polen und Fahrtstörten. Die Polen waren höllisch und torheit. Wie wir durch waren, trat in Konitz unter deutsches Recht wieder in den Dienst. Die Strecke hatte bereits drei Stunden gedauert. Nun fanden wir durch ein schönes Stück Land. Das Gefüge zeigt teils allgemein, teils ungewöhnlich aus dem nördlichen Teilelande und bildet vielfachweise Hügel aus oder wechselt. Gruppen mit schwäbischen Siedlungen und ländlichen Zälen. In größeren Siedlungen sind Angestalten vorhanden. Es ist sehr leicht für mich breit. Zu Fuß ist es nach dem Dorfe Bausenholde meine Wanderung fort, um alte Verbündete aufzutun. In zwei Stunden war ich am Ziel. Am andern Tag machte ich dann Kloßpresse vor. Nach sollte ich doch die schöne Gegend sehen und kennen lernen. Wo das Grenzstück durch den Bahnkörper sind als gebaut und haben den Bewohnern eine neue Heimat ge-

geben. Vor allen Dingen interessierte mich das Rajonensloch, den Seefer Bergen erreicht der majestätische Landstrich seine höchste Erhebung von 310 Meter. Von hier aus erstreckt sich als Kern der Landschaft die majestätische Hochebene und bildet so die Grenzlinie zwischen Preußen und Weichsel. Weilenwelt sind die Gengräben von ungeheurem Forten bedeckt, von denen die Johannisthaler Heide die bedeutendste Rodelwaldwiegend bildet. Obwohl Polen keinen großen Hauptfluss aufzuweisen hat, gehört es doch zu den wasserreichsten Landstrichen Deutschlands. zahlreiche Flüsse und Bäche haben hier ihr Quellgebiet und eilen munteren Laufes nach den nördlichen und südlichen Ebenen. Doch den größten Anteil an der Wasserversorgung Weichsels haben die zahlreichen großen und kleinen Landströme. Die schätzlichen Wälder umgeben Seen verteilen das Landstrich viele Wasserläufe führt von Angerburg nach Johannishurg. Hier ist regelmäßiges Gewässer, viele Fließgewässer fließen und den blauen Flüsse. Die Wohnungen der Bevölkerung sind meistens aus Holz und mit Stroh gedeckt. Dorfer über tausend Einwohner sind nicht selten. Um ihren Lebensunterhalt zu gewinnen, müssen sie hier die Leute jämmerlich lehren arbeiten. Bis jetzt nichts auch. Wilderei und Schnaugesetzlosigkeit sind nichts Seltenes. In Angerburg befindet sich neben anderem auch den kleinen großen Heldenfriedhof, wo Freude und Feind nebeneinander gebettet werden. Alles in einem ist geworden, die Tage in Ostpreußen zu einem interessanten Erlebnis geworden, das ich noch lange zurückdenken werde. L.M.

wurden zunächst einige Institutionen besichtigt, am Sonntag morgens um 7 Uhr abzuhören; die Radfahrer treffen sich um 8.30 Uhr bei Krämer. Das Standquartier für unseren Bezirk „der Siegfried“ Mittwochen ist für 50 Pf. zu haben. Zum Bunt „Beschluß“ wurde nochmals darauf hingewiesen, daß die Kapellen des Reichsbanners nur in Interesse des Vereins spielen dürfen, um nicht die Berufsmusik zu schädigen.

Der Versammlung folgte ein gemeinsamer Teil.

2. Von Bielefelder Bankverein. Der Bielefelder Bankverein B.G. in Liquidation, hatte die Allianz zur zehnjährigen ordentlichen Generalversammlung am Freitag nachmittag eingeladen. Außer den Vertretern des Amtsgerichts waren nur drei Allianzate erschienen, so daß die Punkte der Tagesordnung sehr schnell erledigt und dem Aufsichtsrat und den Liquidatoren übertragen wurden. Die Gesamtbildung folgte für das Jahr 1928 Entlastung erhielt werden konnte.

3. Gemeinde. Es wird vielen Einwohnern noch nicht bekannt sein, daß die städtische Feuerwehr im Spritzenzug einen Feuerwehrwagen unterhält. Weil am Sonntag die städtische und auch die Hanse-Feuerwehr noch Wasserflugsprünge waren, wurde für den Tag die Woche auf zwölf Mann erhöht.

Oldenburg.

Der Reichsarbeitersporttag in Oldenburg. Der mit viel Arbeit und großen Unferten aufgezogene Reichsarbeitersporttag mtiigte leider wegen der ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse zum größten Teil ausfallen. Morgen 8 Uhr hatten sich dennoch über 80 Wettkämpfer und -schiedsrichter eingefunden. Die technische Leitung sah sich aber gezwungen, die Wettkämpfe nicht durchzuführen gelangen zu lassen. Mit vielen Schwierigkeiten und hohem Preis der Verpflegung wurde um 3 Uhr der Zeitangang durchgeführt. Die Teilnehmerzahl war über 170 ist als sehr gut zu bezeichnen, doch man berücksichtigt, daß die auswärtigen Teilnehmer Oldenburg mit dem Zuge um 11.30 Uhr schon wieder verlassen hatten und der größte Teil von einem Statthalter des Reichstags nicht mehr benötigt werden konnte. In ununterlässiger Ordnung und unter Vorantritt des Kommandanten und Befehlshabers des Freien, Turn- und Sportvereins Oldenburg, das zum ersten Male in der Bundesleistung teilnahm, bewegte sich der Tag durch durch die Stadt zum Sportplatz hin. In neuerer Zeit werden Haushaltssportarten durch Dreistrommotoren unbedingt erleichtert werden müssen. Das stimmt, denn das alte Gleichstromtambour soll liegenbleiben. Es können also auch die vorhandenen Gleichstrommotoren weiter betrieben werden. Dabei liegt es auf der Hand, daß das Elektrizitätswerk zeitig genug eingreift. Es ist dafür bestimmt, daß die etwa nötige Umänderung der Fahrleitung und das Anbringen der Zählersafte nicht vom Elektrizitätswerk sondern von Privatinstallateuren auszuführen ist. Es scheint die Befürchtung zu bestehen, daß überall dort, wo Dreistrom eingesetzt wird, die vorhandenen Gleichstrommotoren durch Dreistrommotoren unbedingt erleichtert werden müssen. Das stimmt, denn das alte Gleichstromtambour soll liegenbleiben. Es kann also auch die vorhandenen Gleichstrommotoren weiter betrieben werden. Dabei liegt es auf der Hand, daß das Elektrizitätswerk eine Schild für ausreichende Spannung in diesen Teilen des Gleichstromnetzes nicht übernehmen kann. Natürlich ist es nicht zu läßt, noch mehr Gleichstrommotoren aufzustellen, sondern neue Motoren müssen an das Dreistromnetz angeschlossen werden. In neuerer Zeit werden Haushaltssportarten, wie sie im Auto, Staubsauger und dergleichen sind, durch elektrische Motoren, die ausgewählten Wettkämpfen in der kommenden Woche austragen zu lassen. Die abends stattfindenden Überrollen in der Tonhalle und bei Bartelsmeyer verließen in überwölften Händen aus allerhaste.

Zum Übergang vom Stromtrichter auf Dreistrom. Das städtische Elektrizitätswerk schreibt uns: Im Laufe des Jahres ist die Stromnahme in allen Teilen des Reichs erheblich gestiegen. Eine sowohl für die Stromabschreiber wie für das Elektrizitätswerk sehr unerwünschte Folge davon war der große Spannungsabfall, der in den Leitungen auftrat. Naturngemäß machte sich dieser vor allem in den Stadtteilen bemerkbar, die

welt von der Zentrale entfernt sind. Es ist aus technischen und wirtschaftlichen Gründen nicht möglich, die umfangreichen einsamen Verbindungen der Kabelführungen aufzubauen; es muß vielmehr ein neues System der Stromübertragung geschaffen werden, wie dies auch in vielen anderen Städten, die in ähnlicher Lage befinden, zurzeit geschieht. Die einzige mögliche Lösung besteht darin, daß man in immer weitgehenderem Maße von Gleichstrom auf Dreistrom übergeht. Denn mit dem Dreistrom von 5000 Volt, der im neuen Kraftwerk erzeugt wird, ist es möglich, ohne nennenswerte Spannungsverluste Transformatorenstationen zu speisen, die als Verteilungspunkte für die Gleichstromspannung in die Verbrauchscentren hineinleiten werden. Es besteht nun ein gewisser Misstrauen in weiten Kreisen der Abnehmer gegen den Dreistrom. Dieses ist durchaus ungerechtfertigt, denn Lampen, Bügeleisen und alle ähnlichen Haushaltssaparate können mit Dreistrom oder Wechselstrom getreidet werden und zwar verloren werden wie mit Gleichstrom. In den Hausinstallationen braucht, sofern sie überhaupt in Ordnung sind, eine Aenderung nicht vorgenommen zu werden; auch legt das Elektrizitätswerk zeitig genug ein. Es ist dafür bestimmt, daß die etwa nötige Umänderung der Fahrleitung und das Anbringen der Zählersafte nicht vom Elektrizitätswerk sondern von Privatinstallateuren auszuführen ist. Es scheint die Befürchtung zu bestehen, daß überall dort, wo Dreistrom eingesetzt wird, die vorhandenen Gleichstrommotoren durch Dreistrommotoren unbedingt erleichtert werden müssen. Das stimmt, denn das alte Gleichstromtambour soll liegenbleiben. Es können also auch die vorhandenen Gleichstrommotoren weiter betrieben werden. Dabei liegt es auf der Hand, daß das Elektrizitätswerk eine Schild für ausreichende Spannung in diesen Teilen des Gleichstromnetzes nicht übernehmen kann. Natürlich ist es nicht zu läßt, noch mehr Gleichstrommotoren aufzustellen, sondern neue Motoren müssen an das Dreistromnetz angeschlossen werden. In neuerer Zeit werden Haushaltssportarten, wie sie im Auto, Staubsauger und dergleichen sind, durch elektrische Motoren, die ausgewählten Wettkämpfen in der kommenden Woche austragen zu lassen. Die abends stattfindenden Überrollen in der Tonhalle und bei Bartelsmeyer verließen in überwölften Händen aus allerhaste.

„Freiheit!!“ Berner habe ich dich als Sängerin ausbilden lassen für künftig erwerbbares Geld!“

Sie lachte höhnisch und laut: „Sauer erwerben ist gut! Wenn die Frau Kommerzienrat Weier die dreihundert Mark kostet, domit doch die kleine Tochter bestreift — was das nennst du künftig verdient?“

Er lächelte gleichzeitig mit der weisen, glänzenden Hand über das Schmähe, an die rote Hose herangekriechte Schwestern.

Sodann habe ich deinen Bruder, der offenbar zu lange Fringer mittbekommen hat, in seiner unfreundlichen Allegorie unterdrückt und sogar ein Gnadengebet für ihn eingerichtet.“

Mit einem Mal quiekte sie hell auf, soß ich eine ganze Weise schweigend und mit einem hinterlistigen Lächeln durch mich lächelte:

„Ja, das ist das einzige, was du wirklich verdienst!“

„Was?“

„Ja, das Gnadengeheimnis mein ich!“

„Wie?“

„Wo, well es bewilligt ist! Albert ist schon drausen! Mich wundert, daß er mich schon hier ist. Er wollte nämlich heute nachmittag kommen, um sich bei dir zu bedanken!“

Der Redakteur ging an seinem Sessel und setzte sich.

„So... Albert... is... is... drausen... und die Freibadbesuchsfeste erfolgt jetzt erst?“

„Ja, fein mir man mich uss deswegen!“

„Mich, Ella, mich!“ röhnte er, lachte mal. „Mädchen...“

„Da wurde sie wütend und schimpfte wie ein Kolossal.“

„Wohnscheinlich!“

Sie wedelte sich an der offensiven Unbehaglichkeit, mit der er diese Kunde vernahm. Indem kam das Dienstmädchen herein:

„Der Herr von gestern ist wieder da, gnädiges Fräulein, er möchte Ihnen sprechen.“

„Sie!“ verließ der Redakteur gewohnheitsmäßig.

„Bitte schön!“ lagte Fräulein Ella.

„Komm ein!“ rief der Redakteur auf seine Kreuzen, die er in die Höhe hielt.

„Gott zum Gruss!“ sang er mit fast dramatischem „A“ und schwungreicher Melodie.

„Als ich zum erstenmal in die Höhe,“

Installationsfirmen vornehmen zu lassen. Bei dieser Gelegenheit zeigen wir darauf aufmerksam machen, dass die Drehstrommotoren in der Anwendung billiger sind als Gleichstrommotoren und diesen gegenüber auch im Betrieb eine Reihe von Vorteilen aufweisen. Bei diesen. Dies gilt vor allem von den Drehstrommotoren mit Kurzschlussläufer, die bis zur Leistung von 75 PS. (55 Kilowatt) zugelassen sind. Es braucht wohl nicht erwähnt zu werden, dass das Elektroinstallatoren gern bereit ist, jede Auskunft, die die Umstellung von Gleichstrom auf Drehstrom betrifft, zu geben. Ersteuerungsweise holen die Stromabnehmer sich in immer folgendem Maße Nutzen auf dem technischen Gutachten des Elektroinstallatoren. Schon oft hat eine persönliche Rücksprache von fünf Minuten befreit Frustration getrieben als ein langer Briefwechsel oder eine Erörterung in breiter Öffentlichkeit.

Ursache. Ein „wildgewordenes“ Auto raste an der Oldenburger Straße in den Vororten des Herrn Hanßen. Hierbei zerstörte es drei dicke Steinpfeiler der Einrichtung. Verletzt wurde niemand. — Ein Zulammetzlos zwischen Radfahrer und Motorradfahrer ist durch die Unachtsamkeit des Radfahrers entstanden und hätte leicht schwere Folgen haben können. Augenscheinlich hat der Motorradfahrer sein Rad sofort stark gebremst und so den Aufprall sehr verhindert. Während das Fahrrad zum Schaden erlitten haben dürfte, und dem Motorrad die Latene und die Fußplatte zerstört worden. Körperliche Verletzungen scheint niemand erlitten zu haben. Herr Vorsteher aus Steermoor möchte am Red. den Riechschwung. Hierbei brach die Stange, und der Turner stürzte so unglücklich, dass er einen Beinbruch erlitt. Dr. Stolling leitete die erste Hilfe und sorgte für Überführung ins Peter-Friedrich-Ludwigskrankenhaus.

Aus dem Bezirkslehrverein Oldenburg. Die Versammlung des Bezirkslehrvereins am 25. Juni war verhältnismäßig gut besucht. Eine reiche Tagesordnung stand zur Bearbeitung. Wohl des Vorstandes: 1. Vorstand: Lehrer Kleemann; 2. Vorstand: Rektor Schäffler; 1. Schriftführer Bertheleiter Walle; 2. Schriftführer Hauptlehrer Reinhard; Kassenfänger Hauptlehrer Vogemann; Rechnungsprüfer Lehrer Reiß. Aus dem Sitzungsbereich des Hauptvorstandes war von besonderem Interesse die Mitteilung über den sogenannten Springer-Club des Oberschulkollegiums, der über die Besinnungen der Reichsverfassung hinausging. Auch die Verfassung über das Reisen und Wegen der Kinder fand starke Beachtung. Eine Erklärung der von den Lehrerverbänden aufgestellten Richtlinien bezüglich Uebergang von den Grundschulen in weiterführende Schulen wurde an den Kenntnis genommen. Ferner wurde bekanntgegeben, dass im Herbst der Vorstandes des Deutschen Lehrerbundes Schulrat Georg Wolff in Oldenburg über im Aus- und Aufbau der Volksschule sprechen wird. Desgleichen wird der Oldenburger Schulrat Karl Goede bei einer Reihe von Volksschulerweiterungsklassen einen Vortrag halten. Rektor Hohenbalken stellte und begründete namentlich der Stadtverordneten einen Antrag auf Einführung des 9. Mittelschuljahres. Mittelschulrektor Burnside beantragte Weiterverfolgung dieses Antrages durch Bezirks- und Landeslehrverein im Rahmen des ganzen Frageräumes um den Ausbau der Schule. Oberschulrektor Jacobs ergänzte diesen Vorschlag, doch auch die Jugendwelt und die Selbstverwaltung der Schule mitbearbeitet werden, weil diese Fragen in engem Zusammenhang mit dem Schulausbau stehen. Der neue Vorstand stellte eine recht baldige Förderung dieser brennenden Schulfragen in Aussicht. Es ist daher zu erwarten, dass der Bezirksvorstand nunmehr die Forderungen, die bisher die sozialdemokratische Stadträtegruppe an die städtischen Körperschaften gestellt hat, seinerseits wiederholen und unterstützen wird.

Nordenham.

Bom Fleischkonsum. In der „Aufzähler Zeitung“ vom Donnerstag finden wir einen Artikel über den Fleischkonsument, in dem es heißt, dass dieser Markt zurückgegangen ist. Nur Spezialfleischwaren wurden gefragt. Jetzt und dann kommt ganz normale Fleisch in den Konsum gelangt. Selbst in dem Viertel, wo die armen Leute wohnen, wurde gern gemästet. Nach der Schlachtungspause ist nichts mehr übrig. Das billige Fleisch ist vollständig gefressen, dieses auch nur in den letzten Tagen der Woche, während die Sozialabteilungen sind. Besser mit dem Fleischkonsumente, da es aus in den Bezirken mit überwiegend ländlicher Bevölkerung. Über das Marum und Westhalb macht sich die „Aufzähler Zeitung“ seine Gedanken. Wie sieht es aus? Nehmen wir den langen Stundenlohn eines Industriearbeiters und betrachten auf der anderen Seite die außerordentlich hohen Anforderungen, die an eine Familie, die ordentlich durch die Zeit will, gestellt werden, so reicht der

„So müht Ihr dessen Inhalt jetzt erfahrein! Man hat uns aus dem Kerker entlassen, wie Ihr seid! Aber nackt und bloß trete ich vor Euch hin, auf Eure Großmutter angewiesen.“ Das heißt, er braucht Geld, Kost.“ Überhaupt keine Schwefel spricht.

Der Schauspieler möchte ihr, die Hand aufs Herz legend, mit geschlossenen Augen eine tiefe Verbeugung. „Dein edles Fräulein hat es erstanden! — eine Frage, euerer Schwester! Habt Ihr in der Zwischenzeit die Kirchliche Hochschule Eures Chebunes mit meiner höflichkeit noch jungfräulicher Schwester nachgefragt?“

„Sie sind verrückt!“ sagte der Redakteur voll ehrlicher Überzeugung.

Nicht in dem Maße, wie Ihr zu glauben scheint, sondern im Gegenteil!“ er fühlte sich von neuem in Sicherheit und bestimmt:

„Auf die Frage, ob sie lieber die Mittelreise des Fürsten oder mich lieber leben mösste, entschied sie sich im Kampfe zwischen Ehrfurcht und Liebe für das letztere — höchstlobhaft! und ich war gesetzelt! ... also im Ernst, mein Wohltäter, ich kann das so länger nicht mit ansehen. Ihr müsst euch schnellstens entschließen: entweder Ihr zieht heute noch an mir und an meiner Schwester! oder Ihr bereitet euch schrecklich zu Eurem letzten Krieger-Song nach dem Stimmestrom! nor, wobei ich als Zeuge zu fungieren gehende. Wie liegt doch der große Dichter so wunderbar dar!“ — er wandte sich an seine Schwester — „deine wenn ich erst eine hal, so hat dich bald die ganze Stadt! — und mit einer jener Wendung zu dem Redakteur: „Herrn mit Euren Gedanken! Stößt zu Herrn Doctor!“

Er markierte in Gedächtnisstellung Auslage und Satzzeile. „Manoil!“ erwiderte der Redakteur und machte mit dem Finger eine freiläufige Bewegung um seine Stirn herum. „Nehmlos, logen Sie mal, lieber Albert, sind Sie schon mal wegen Expressum bestellt?“

Langsam und lächelnd schüttelte der ehemalige Schauspieler sein Haupt.

„Na, aber Sie möchten gern mal, nicht wahr?“ fragte der Freund seiner Schwester.

„Das heißt soviel, als: Sie haben einen Redakteurposten für mich?“ fragte der Schauspieler, worüber seine Schwester in lautem Lachen ausbrach.

„Nein, wissen Sie, lieber Schauspieler,“ der Schauspieler schüttelte würdevoll das Haupt, einen solchen Posten, den würde ich gar nicht annehmen. Ich habe im letzten Jahre beständig gearbeitet und habe es, besonders im Bedarfsbereich zu einer so fabelhaften Erfolglosigkeit gebracht, doch ich wirklich keine Verantwortung hätte, jetzt auf einen so allgemein mißhandelten Beruf, wie dem Ihren zurückzutreten. Im Gegenteil, ich werde der Ruhe pflegen. Wederlicht gedenkt es später mit meiner Schwester in ein Modebude, wo sie in der Lage ist, einen anständigen, brauen Mann kennen zu lernen — keinen Redakteur — an dessen Seite sie dann die Faune der Wissenschaft hoch-

Gewerkschaftliches.

Textilarbeiter und Norddeutscher Wollzucker.

Bei der Urabstimmung der Textilarbeiter in Hamburg wurde für die Weiterführung der Streik in ihrem Betrieb des Norddeutschen Wollzuckers mit der nach dem Status notwendigen Zweidrittelmejorität angesetzt, denn der nunmehrige Wiederaufnahme der Arbeit am Montag, dem 27. Juni erfolgte. Demütig in der Textilarbeiterfeier ein erstickter und nahezu neuem Wochen dauernden Konflikt gekommen. Nicht abgeschlossen sind damit die juristischen Auseinandersetzungen zwischen den Unternehmern und dem deutschen Textilarbeiterverband, die durch die einstweilige Verfügung der Herren Unternehmern gegen die Gewerkschaft der Textilarbeiter hervorgerufen wurden. Auf diesem Gebiet haben sich die Unternehmern eine weitere Blamage geholt. Sie hatten bekanntlich, wie wir auch einzeln berichteten, gegen den Hamburger Geschäftsführer des Verbandes und gegen den Verband selbst auf Grund der einstweiligen Verfügung Strafentzug gefordert, weil angeblich der Verband und der Geschäftsführer die einstweilige Verfügung durch Herausgabe von Bro- und Eßennmarken verletzt hätten.

Dieser Strafantrag, der einem Sieg der Unternehmern mit der Hungerpeitsche gegen die Streikenden gleichkommt und lediglich den Brod hatte, die Kampfentschlossenheit der Textilarbeiter zu brechen, wurde vom Landgericht Hamburg als unbegründet abgelehnt. Das Gericht führte dazu aus, dass eine Verleugnung der Aussage der Beamten und Eßennmarken nicht um eine bekannte Unterstüzung der Streikenden gedient habe, sondern um eine allgemeine Gewerkschaftsunterstützung etablierter Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, wie sie seit langer Zeit wegen der großen Gewerkschaft durch den Arbeiterrat Groß-Hamburg durchgesetzt worden sei. Der Textilarbeiterverband habe hier lediglich die Vermittelrolle für den Arbeiterrat Groß-Hamburg unternommen. Der Schlag der Unternehmern mit der Hungerpeitsche war also ein Schlag ins Wasser.

Für die Textilindustrie Ostholsteins, die ca. 50.000 Arbeitnehmer und Arbeitnehmerorganisation ein neues Arbeitszeitabkommen getroffen. Darin ist festgelegt, dass die wöchentliche regelmäßige Arbeitszeit 48 Stunden beträgt.

Nordwestdeutsche Rundschau.

1. Ziel. Gemeinderatsbildung. Der Gemeinderat tagt am letzten Sonnabend abend in Hobbies Gasthof. Zur Deduktion des Staats wurden folgende Steuern beschlossen: Steuer auf gebauten Grundbesitz 100 Prozent; Grundwerbesteuer 2 Prozent der staatlichen Güte; Grundsteuer 300 Prozent; Gebäudesteuer 100 Prozent; Gewerbesteuer 300 Prozent. Zur Haushaltserhaltung 70 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer. Für die Wegeunterhaltung wird jeder gewerbliche Wagen mit 25 Mark belastet. Ferner wird für die Unterhaltung der Gemeinde 1 Mark pro Hektar verlangt. Die Hundesteuer wird für den ersten Hund auf 10 Mark und für den zweiten auf 20 Mark festgesetzt. Die Aufnahme einer Anleihe von 20.000 Mark für den Bau der Böhlener Chaussee wurde beschlossen. — H. Engers dichtet eine Wohnungswilligung einer auf seinem Grundstück ruhenden Kapitänsmärkte von 600 Mark. Dieser Platz nimmt der Gemeinderat zu. Für G. Janzen wird zur Abnahme des Hauses eine Bürgschaft in Höhe des zu erwartenden Kaufpreises übernommen. — Für den Einwohner Kunst mit Bürgschaft bis zu 5000 Mark für den Neubau seines Hauses übernommen. Ebenso für den Werkstatthaerer Lohmann bis zu 2500 Mark. Das Siedlungsmittel stellt den Antrag, den Schalenweg, jährligen Genossenschaftsweg, weiter als Verbindungsstraße zu Sanatorium nach dem Weidelsberg und Friederike-August-Groden führt, als Gemeindegang zu übernehmen. Der Gemeinderat erklärte sich damit einverstanden, wenn der Gehahn ordnungsgemäß und abnahmefähig hergestellt wird. Dem Erbauer der Gründungssteuer für Arbeitnehmer wird zugestimmt. — Zur Belebung der Altonaer und Erkringhauser Kunst sind mehrere Anträge eingelaufen. Die Belebung der Alt. Meiners macht bauliche Veränderungen voraus, die 350 Mark kosten. Er bittet um Genehmigung eines Dorfes innerhalb der Gemeinde. Dieses muss der Gemeinderat nach reiflicher und langerer Beliebung ablehnen. Er will ihm bei Belohnung des Geldes, eventuell durch Bürgschaftsübernahme, behilflich sein. — Der Handwerkerbund, Ortsgruppe Zeist, bittet in einem Schreiben, bei der Berechnung der Unterhaltsarbeiten der Gemeinde mehr Rücksicht zu nehmen auf jeden Handwerker. Dieses ist bisher in dem meiste Nöten geblieben. Es soll aber noch mehr als bisher Obacht gegeben werden, dass jeder Handwerker herangesogen wird.

Göddern. Für Auen-Holthausen hat in unserer Gemeinde den Betrag von 67.20 RM ergeben. Das Resultat darf als außerordentlich günstig bezeichnet werden.

Briefkasten.

2. a. Ja, der Reichsrat hat den Verordnungsentwurf zugestimmt, monach das Kreisfunktionengeflecht bis zum 1. 10. 27 verlängert wird.

Gewerkschaftlich Versammlungskalender

Frei Gewerkschaftstag. Am Mittwoch, dem 29. Juni. 8 Uhr: Jugendfeierlichkeiten im Metallarbeiterbüro. Alle Werktreter müssen unbedingt erscheinen. Der Sportabend muß ausfallen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Beide. Übung des Trommler- und Pfeifenkorps am Donnerstag abend bei H. Küting. Nachdem wichtige Bekanntmachung. Es darf keiner fehlen. Detonationen Nordhorn. Am Mittwoch, dem 29. Juni, abends 8 Uhr: Führertag beim Kommandanten Diers in Ahaus (Kreisheim).

Berantwortlich für Politik, Feuerwehr, allgemeinen Teil und Brüderlichkeit: Josef Kliche, Rüstringen; für den Brauer Teil: Joh. Adler, Brau. Druck: Paul Hug & Co., Rüstringen.

Anzeigenteil für Brake u. Umgegend

Berreit
bis Donnerstag.
Dr. Reinicke

Bettchen aus nur garantiiert jeder- und dauerndlich! Inlett m. guter Feder-Halbdauweise oder Daumenföllung liefern sich jetzt sofort in jeder gewünschten Preislage.

Joh. Ohm, Brake i. O.

Sohlen-Ausschnitte
(bestes Kernleder)

Alle Bedarfssortikel empfiehlt

H. F. Grape, Brake

Plakate liefern Paul Hug & Co.

• • • • •

Als Verlobte grüssen

Elfriede Köhnemann

Willy Roth

Brake Kurzwind, zst., Brake

26. Juni 1927.

M. Cortsens

Wittwarden

• • • • •



Turnen · Sport · Spiel

Dienstag
22. Juni 1927

Werbemonat der Fußballabteilung Heppens.

Die Fußballabteilung Heppens hat den Monat Juli als Werbemonat für den Fußball ausgerufen. Beifällige Gegner sind bereits verpflichtet. Nicht nur inländische Mannschaften, sondern auch eine belgische Mannschaft aus Brüssel, die für Belgien als Vändermannschaft spielt, wird Heppens zu Gast haben.

Folgendes Programm steht bis heute fest: Mit einem Jugendspiel Germania 1 — Heppens 1 wird am 3. Juli, vorm. 10.30 Uhr, der Werbemonat eröffnet; nachm. 2 Uhr spielen Seite 2 — Heppens 2, 3.30 Uhr Seite 1 — Heppens 1. Ende ist den Tabellendritten nicht mehr unbekannt. Die 1. Mannschaft Seite kreuzt vor 1½ Jahren im Kampf um die Kreismeisterschaft mit Heppens die Klingen. Sie stehen heute wieder mit an der Spitze. Die 2. Mannschaft Seite ist jetzt langsam der Spielleistung der Mannschaft im 3. Bezirk. Am 9. Juli, abends 7 Uhr, geht das große Treffen Bürger Ballspielstift von 1908 (Burg bei Magdeburg) — Heppens 1 vor sich. Heppens hat einen Gegner verpflichtet, dessen Name im ganzen Deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbund bekannt ist. Rund seiner Seite spielen mehrfach repräsentative für Bezirk, Kreis und Bund. Am 10. Juli, nachm. 2 Uhr, spielen Rüstringen 1. Jgd. — Heppens 1. Jgd., 3 Uhr: Seite 1 — Heppens 2. Während das erste Spiel als Kampf um zwei Punkte der Jugendserie ausgetragen wird, so bei dem zweiten Spiel Gelegenheit geboten, die Spielfläche unserer aufkommenden Fußballbewegung in Ostfriesland in Augenschein zu nehmen. Für den 17. Juli hat sich die Abteilung ähnlich des Kreisligatreffens in Bremen eingestellt gehalten. Nur die 1. Mannschaft muss zu ihrem letzten Serientriple der ersten Runde gegen Germania 1 antreten, und zwar auf dem Germania-Platz am Stadtpark. Auch am 24. Juli herrscht meist der vom Verein angeleitete Radtourismus nach Barel-Spielstraße. Am 31. Juli ist Bielefeld (Kreismeister) gefordert. Diese Mannschaft führt drei Jahre ununterbrochen den Kreismeisterstitel und gilt mit zu den besten Mannschaften Nordwestdeutschlands. Vorm. 11 Uhr spielen Barel 1. Jugend — Heppens 1. Jugend, nachm. 2 Uhr: Schortens 1 — Heppens 2. Anschließend hierzu, 3.30 Uhr, findet das Spiel Bielefeld 1 — Heppens 1 statt. Die Saison des Werbemonats bildet der internationale Kampf Brüssel 1 (Belgien) — Heppens 1 am 12. August, abends 7 Uhr. Diese Mannschaft weilt bereits im Frühjahr in Propagandaspiele in Deutschland und spielt überall hervorragend.

Über die Spielfläche von Heppens' Mannschaften ist gesagt: Heppens 1. Elf ist in diesem Jahr noch von keinem Gegner besiegt worden. Aehnlich tapfer gehalten haben sich alle anderen Mannschaften. Wer darf ihnen das Vertrauen geben, ehrenvoll werden sie die Ränke befehlten?

Am 13. August findet im Vereinslokal "Stadt Heppens" als Abschluss des Werbemonats ein Sommermachtball der Fußballabteilung statt.

Sport vom Sonntag.

r. Germania 2 — Heppens 2. Das mit Spannung erwartete Fußballdrama obiger Mannschaften wurde am 22. Juni auf dem Sportplatz am Stadtpark ausgetragen. Nach dem Anpfiff sah Heppens' Schart an und verletzte das Spiel in Germanias Hälfte, aber deren Hintermannschaft machte ihnen viel zu schaffen. Nach Germania unterbrach gefühllose Durchbrüche, die zwei Erholungen. Doch Heppens' Laut nicht los und stellte das Reutabot zu Halbzeit auf 2:1. Nach der Pause sah das Spiel gleich wieder Schart an, wobei eine kleine Lebendigkeit der Heppenser nicht zu verkenne war. Ein Elfmeter kommt Heppens zu einem billigen Erholung. Ein Läufer Germanias spät den Ball ins eigene Tor. Einige Minuten vor Schluss kann der Mittelstürmer der Rotwein das steigende Tor schließen. Germania 2 rückt durch dieses Sieg ohne Punktverlust an die erste Stelle der Tabelle in der B-Klasse.

Städtefußballspiel Berlin—Leipzig.

Das Spiel endet 5:2 für Berlin. Leipzig hatte die gute Betriebsmannschaft "Plumgut" entfunden. Gegen die in Hochform spielende Städtefußball Berlin war es einen Sieg nicht zu denken. Trotzdem war es ein ganz erfreuliches Werbispiel.

Internationale Spiele der Arbeitersportler.

J. C. Donaufeld (Wien) in Leipzig. Der führende Verein der 1. Wiener Klasse spielt am Sonnabend gegen B.Z. Leipzig-Städtefuß und verlor 2:1. Beide Mannschaften liefern sich ein ruhiges und überzeugendes Spiel. 3000 bis 4000 Zuschauer.

Wiener in Thüringen. Humanitas (Wien) — J.C. Zeih 3:2 (2:1). Seine Mannschaften in Hofstetten, 1500 Fußhöhen ein großartiges Spiel. Humanitas (Wien) — Weissenfels 7:3 (5:0). Die Wiener Mannschaft konnte in jeder Beziehung brillieren. Humanitas (Wien) — Thüringen 6:2. Humanitas (Wien) — F.C. A. Tuna 3:3.

"Rot Star" Wien im Ergebnis. Württembergischer — Rot Star 6:4. Willam-Carneval — Red Star 3:1. Come.

Wieden-Bien in Schlesien. Bereits am 26. 6. wurde ein Spiel in Breslau anlässlich des Reichssportabsparties ausgetragen. Die weiteren Spiele: 26. 6. gegen Breslau, 30. 6. in Breslau gegen die Betriebsmannschaft, 1. 7. in Görlitz. Ein weiteres Spiel soll dann noch in Zittau stattfinden.

Deutsche Arbeitersportler in Paris.

Einer Erklärung des französischen Arbeitersportverbands folgend, nahmen 5 Leichtathleten aus einer Fußballdamenmannschaft aus Hamburg an einem am 26. Juni in Paris stattfindenden internationalen Sportfest teil. Ein Dauerregen beeinträchtigte die Leistungen. Im 100-Meter-Lauf siegte Weller-Deutschland in 11,2 Sek. vor Tschirch-Friedreich in 11,3 Sek. Den 110-Meter-Hürdenlauf gewann ebenfalls Weller-Deutschland in der Zeit von 16,3 Sek. Im 400-Meter-Lauf kommt Brausche-Deutschland ebenfalls den ersten Platz belegen. Zeit 58,2. Dem französischen Genossen Raouf gelang es, den heimischen Wadenhut-Gewerbe im 300-Meter-Lauf in 2:10,2 auf den zweiten Platz zu vermeilen. Die Olympische Société konnte ebenfalls für sich entscheiden. Zeit 3:40,9 Min. — Das Fußball-Städtefußball Hamburg — Paris endete 4:5 für Paris. Es war ein spannender und harter Kampf mit glänzenden Leistungen.

Kommender Sport.

Fußballspiel Germania 1 — Rüstringen 1. Am Mittwoch abend 7 Uhr stehen sich auf dem Germania-Sportplatz am Stadtpark obige Mannschaften im Gesellschaftsspiel gegenüber. — Schon als werden die übrigen Mannschaften von Germania Trainingspiele abhalten.

Zausi- und Trommelkampf. Zur Bundesmeisterschaft spielen am Donnerstag den 28. Juni, abends 8 Uhr, auf dem Tennisplatz: Faustball: Wilhelmshaven 1 — Heppens 1; Trommelball: Neuengroden 1 — Germania 1.

Warum müssen wir Leibesübungen betreiben?

Turnen ist die beste Medizin. Über sie Krankheit hilft sie hin. Stärkt des Menschen gebrochtes Knochenhaus, Tröstet die bösen Geißel und Säfte aus.

Dieser kleine unschöne Vers kommt aus dem Liebesbuch "Der Freie Turner" und enthält eigentlich alles, was zu dem Thema "Warum müssen wir Leibesübungen betreiben?" zu sagen wäre.

Wir wollen von normhersein beobachten, daß jede systematisch betriebene körperliche Bewegung zur Förderung des Wohlbefindens dient.

Wert ist also gleich Null. Solange die Körpermöglichkeiten Dienst verrichten, ist man ja "geheilt". Das manche Krankheitsfeste schon jahrelang im Körper vorhanden sind, sich in aller Ruhe vermehren, sich auch wohl Bündesgenossen jüngern, und nur die günstige Gelegenheit lassen, um zum Angriff überzugehen, das willen die wenigsten Arbeitnehmer und Arbeitserzieher. Dieser Endkampf im Körper macht sich bemerkbar durch ein Schmerzgefühl. Viel Menschen beachten nicht einmal die leichten Alarmrufe des Gehirns und der Nerven, die häufiger weiter in unverantwortlicher Weise. Nur wenige kennen die heilsame und eindämmende Wirkungen der Bäder, Salz umhüllungen usw., gehen auch meistens erst in den Schlafraum zum Arzt. Langes, schwerhaftes Krankenlager, Sichtum und Schlafmessen sind die Folgen.

Wie schläfft man sich nun gegen solche Schäden des Körpers? Der beste, sicherste und billigste Schutz ist früh wie möglich mit den allgemein betriebenen Leibesübungen zu beginnen. Schon als Kind sollte man damit anfangen. Lunge und Herz werden geträumt bei dem ungewöhnlichen Umbettmachen aus den wohlbürtigen Turn-, Spiel- und Sportplätzen der Turn- und Sportvereine. Der Regen am Darm, die Ursache fast aller Krankheiten, arbeiten und funktionieren tabellös. Einen gesunden Appetit haben sollte Jungen und Mädchen, die vom Turnen, Schwimmen, Laufen, Fußball, Schlagball und Handballspielen kommen. Auch fröhlich sind sie, lachen und erhaben. Kurz und gut: sie sind gesund am Körper und Seele. Welche Eltern hätten das nicht gern! Schafft einer Kinder darum, solange der elterliche Einschlaf reicht, zu den Turn-Spielen, Sports und Schwimmplätzen. Nur ständig betriebene Leibesübungen sind wertvoll für den Körper.

Schafft sie aber nur in die Arbeiter-Turn- und Sportvereine! Nur diese stellen sich wohl in den Dienst der Volkssozialfunktion. Nur in diesen sind eine Kinderfülle nor körperlichen Überanstrengungen, wie sie die Bettbewegung in den blümlichen Turn- und Sportvereinen infolge Retardschärferei mit sich bringt. Auch für die ältere Generation, ob männlichen oder weiblichen Geschlechts, sind obige Ausführungen zutreffend. Auch sie können sich durch regelmäßige Teilnahme am Turnen, Gymnastik, Schwimmen, Spiel und Sport gesund und frisch erhalten können durch die dadurch bedingte kräftigste Funktion der inneren edlen Organe manche Krankheitsfeste abschütteln oder abbauen. Das geschilderte Alter stellt sich nur äußerlich ein. Innerlich bleibt man nie länger ein junger, gesunder und fröhlicher Mensch, der sein einziges Kapital, seine Arbeitskraft, möglichst lange erhält.

Rebende soll in dieser Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben, daß die Arbeiter-Turn- und Sportvereine ein gewichtiges und vorwitzigkeitsreiches Glied in der allgemeinen Arbeitersbewegung geworden sind. Es soll auch nicht verschwiegen werden, daß sie sehr gute technische Einrichtungen besitzen und über einen großen Stammpool gesuchter Lehrkräfte verfügen, die denen der bürgerlichen Bewegung zum Teil und überlegen sind. K. M.

Treibt in der Jugend Sport!



Das bewahrt im Alter vor Krankheit und Siechtum!

Werdet Mitglied

des Arbeiter-Turn- und Sportbundes!

Lebensinnens betriigt. Es könnte also jeder, wenn auch nur oberflächlich, im Hause dazu beitragen, das allgemeine Niveau der Volksgesundheit zu heben. Die allgemeinen Menschen verlieren aber schon in den ersten acht Tagen die Lust zur weiteren Betreibung der gymnastischen Übungen, der gesundheitliche

Handballspiel am 2. Juli. Sonnabend abend 7 Uhr findet auf dem Sportplatz am Stadtpark das Handballerturnierpiel Nr. 40, Heppens 1 — Germania 1 statt.

Trommelkampf am 3. Juli. Sonntag finden auf der Stadtparkwiese folgende Spiele statt: Nachmittags 20 Uhr: Neuengroden 1 — Barel 1, Schieds: Germania; Rüstringen 1 — Barel 1, Schieds: Neuengroden; Rüstringen 2 — Neuengroden 1, Schieds: Germania; 2:30 Uhr: Germania 2 — Rüstringen 2, Schieds: Barel; Rüstringen Jugend 1 — Germania Jugend, Schieds: Neuengroden; 4:30 Uhr: Rüstringen 1 — Neuengroden 1, Schieds: Germania; Rüstringen Jugend 2 — Germania Jugend, Schieds: Neuengroden.

Handballspiel am 3. Juli. Sonntag spielen auf dem Marienfelder Platz, normittags 9:30 Uhr: Germania Jugend 1 — Marienfeld Jugend 1, Schieds: Wilhelmshaven; Germania Jugend 1 — Wilhelmshaven Jugend 2, Schieds: Marienfeld Jugend 1 — Wilhelmshaven Jugend 2, Schieds: Marienfeld Jugend, Schieds: Neuengroden.

Fußballspiel am 3. Juli. Sonntag spielen auf dem Marienfelder Platz, normittags 9:30 Uhr: Germania Jugend 1 — Marienfeld Jugend 1, Schieds: Wilhelmshaven; Germania Jugend 1 — Wilhelmshaven Jugend 2, Schieds: Marienfeld Jugend 2 — Wilhelmshaven Jugend 2, Schieds: Marienfeld Jugend, Schieds: Neuengroden.

Rüstringer Handballspiel. Die ausgespielten Serien-Spiele im Rahmen sind wie folgt abgeschlossen: Spiel Nr. 27 am 7. Juli, Sonntag 7 Uhr, Spiel Nr. 24 am 9. Juli, abends 7 Uhr; Spiel Nr. 30 am 10. Juli, normittags 11 Uhr; Spiel Nr. 25 am 21. Juli, abends 7 Uhr. Platz und Schiedsrichter nach Plan.

Aus den Kartellen und Vereinen.

Zentralcommission für Bildung, Sport und Körperflege, Ortskartei: Rüstringen-Wilhelmshaven. Wie bereits gestern erwähnt, konnte nur die Sonnabend-Vorstellung erledigt werden, konnte nur gelungen zu berichten. Da Sonntags-Vorstellungsumfang zu klein und an dem heutigen Sportplatz in nächster Zeit neu entdeckt und hoffentlich genau so, wie der Sonnabend-Vorstellung durch neuen Besuch unterstellt, wie die Vorstellung auf dem Bismarckplatz bzw. Friedensplatz.

Neu erzielte Handballspiele. Die ausgespielten Serien-Spiele im Rahmen sind wie folgt abgeschlossen: Spiel Nr. 27 am 7. Juli, Sonntag 7 Uhr; Spiel Nr. 24 am 9. Juli, abends 7 Uhr; Spiel Nr. 30 am 10. Juli, normittags 11 Uhr; Spiel Nr. 25 am 21. Juli, abends 7 Uhr. Platz und Schiedsrichter nach Plan.

Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Die Bundesmeisterschaft Rüstringen führt nach Oldenburg. Die 1. Handball- sowie die 1. und 2. Herren-Handball-Mannschaften führen am 3. Juli nach Oldenburg, wo ebenfalls einige Serien-Spiele ausgetragen. Abgelaufen 7.55 Uhr vom Bahnhof Wilhelmshaven.

Neu erzielte Handballspiele. Die ausgespielten Serien-Spiele im Rahmen sind wie folgt abgeschlossen: Spiel Nr. 27 am 7. Juli, Sonntag 7 Uhr; Spiel Nr. 24 am 9. Juli, abends 7 Uhr; Spiel Nr. 30 am 10. Juli, normittags 11 Uhr; Spiel Nr. 25 am 21. Juli, abends 7 Uhr. Platz und Schiedsrichter nach Plan.

gerlichen" Vereinen ist beweisen die vielen Ausritte. So vorher z. B. eines der Freizeitvereine "Grisa" in drei Minuten 18 Mitglieder. In anderen Städten ist es ähnlich. Da die Zeit für den Arbeitersport ist also nicht wichtig, darum nie jeder seine Pflicht und werde ein neues Mitglied für den Arbeiter-Turn- und Sportbund!

Schiedsrichter-Vereinigung, Freitag, 1. Juli, abends 8 Uhr: Versammlung im B. Rath. Wegen Einführung der neuen Regeln vollständiges Geheimnis notwendig.

Vereinsfußballjugendauswahl. Die Zusammenkunft am 1. Juli, abends 8 Uhr, bei Heinrich (Siedlungsmannschaft Friedelsbach).

Arbeits-Turnverein Germania e. V. Am kommenden Sonnabend findet anlässlich der Bundesmeisterschaft ein Sonnabend statt.

Arbeits-Turnverein Germania e. V. Am kommenden Sonnabend findet anlässlich der Bundesmeisterschaft ein Sonnabend statt.

Arbeits-Turnverein Germania e. V. Am kommenden Sonnabend findet anlässlich der Bundesmeisterschaft ein Sonnabend statt.

Arbeits-Turnverein Heppens. Am kommenden Sonnabend treffen sich die aktiven Mitglieder zum Sonnabend um 6:30 Uhr beim Vereinslokal "Stadt Heppens".

Arbeiter-Radsfahrer-Bund. "Solidarität", Ortsgruppe Rüstringen — Wilhelmshaven (Jugendabteilung). Am 3. Juli finden in allen Sälen unter Bündes und die Gaugewandtschaften statt. Für unseren Raum für den 6. und 7. August der Radsel Wald als Sammelpunkt festgelegt. Hier werden die Jugendabteilungen des 6. und 7. Bezirks sich ein Stellplatz geben und sich durch Spiele und sonstiges mehr in fröhlicher Waldluft tummeln. Die Jugendabteilung der Ortsgruppe Rüstringen tummeln sich am 3. Juli, morgens, beim Friedelsbach. Abfahrt pünktlich 8:30 Uhr morgens, da die beiden Bezirke um 11 Uhr bei der "Deutschen Eiche" ein treffen wollen. Werde auch in Freudestreifen für die Fahrt, denn jeder Jugendliche und jede Jugendabteilung, die in Gestalt eines Stoffzuges sind, können ungestoppt an dieser Fahrt teilnehmen. Auch von den älteren Bundesmitgliedern wird eine rege Beteiligung erwartet. Der Jugendabteilung

Vereinskalender.

Unter dieser Rubrik steht die Millimeterzeit 0,25 MM. Freie Wissenschaftsvereinigung "Jade" e. V. Dienstag, 2. Juli, 8:30 Uhr: Vorlesungsabend in der "Neuen Burg".

Fußball-Abteilung Germania. Sonntag, 3. Juli: Abteilungs-Ausflug nach Bielefeld. Bielefeld, Abfahrt pünktlich 8:30 Uhr morgens, da die beiden Bezirke um 11 Uhr bei der "Deutschen Eiche" ein

treffen wollen. Werde auch in Freudestreifen für die Fahrt, denn jeder Jugendliche und jede Jugendabteilung, die in Gestalt eines Stoffzuges sind, können ungestoppt an dieser Fahrt teilnehmen. Auch von den älteren Bundesmitgliedern wird eine rege Beteiligung erwartet. Der Jugendabteilung

Arbeiter-Turn- und Sportverein Heppens. Alle Genossen und Genossinnen, die zum Kreisjugendtreffen am Sonnabend, 28. Juni, auf dem Sportplatz den Teilbeitrag von 1 Mark entrichten.

Freier Turn- und Sportverein Schor. Sonnabend, 2. Juli, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Vereinslokal "Elysium". Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung u. a. Vortrag des Bezirksvorsitzers, ist das Eröffnen

für den Text der Sportteilnahme verantwortlich:

Ludwig Wille, Rüstringen 1 Oldb. Wirtschaftsstraße 4

Indestädtische Umschau.

Beginn der Reihe der Arbeiterschulen. Die Geschäftsstelle der Arbeiterschule gibt bekannt, daß die Kinder, die am Mittwoch teilnehmen, bis Mittwoch morgen um 9 Uhr bei der Gasanstalt verpflichtet seien. Becher, Türen, hängende und Türenschuhe müssen mitgebracht werden.

Bevor einem Kinderausflug. Dieser Tag veranlaßte, wie man uns berichtet, den Verein der „Altpreußen“ kein Kind mehr. Nachmittags veranstaltete die Schule der Kleinen mit ihren Angehörigen an der Gasanstalt in der Bismarckstraße. Mit einem Trommeln und Pfeifertönen an der Spitze wurde der Marsch angezettelt. Nach einem Marsch von etwa 40 Minuten war das Ziel erreicht. Im kleinen Garten der Gasanstalt wurde ein Kaffeehof für die Kinder bereit. Rüttend war es, anzusehen, wie die Kleinkinder des kleinen Kaffees oder Milch nebst einem Teil der älteren Kunden verehrten. Nachdem den Kindern genügend Zeit zu der Kaffeestube geweckt war, wurden vom Vergnügungsmittel die Spiele angeordnet. „Welt- und Staatsminister für die Knaben, Kreispräsident für die Mädchen, Dienstleiter Kinder, die sich bei den Spielen schon sehr bewiesen hatten (Fälsche, Schach und Sonder), hatten in dem Garten noch Gelegenheit, sich auf dem Karussell-Rundlauf oder an einem Turngerät zu entfalten. Um 8.30 Uhr wurde die Winterschlacht gegeben. Nachdem die Kinder nun wieder vollständig angezogen waren und ihre Kampfsoldaten für den Winterschlacht erschienen waren, wurde ein großes Feuerwerk abgefeuert. Der Winterschlacht führte wieder durch die Bismarckstraße nach dem Vereinslokal „Weltgeschäft“. „Die großen und gütigen kann gelagert werden, doch der Kinderausflug der „Altpreußen“ wieder sehr gut verlaufen ist.“

Der Feuerwehrabteilung Wilhelmshaven. Rüstungen aufgestellt. Der Verein wiederholte in keiner gottlichen zweiten außerordentlichen Mitgliederversammlung in geheimer Versammlung mit 19 gegen 2 Stimmen den Beschluss, den Verein aufzulösen. Einigkeit wurde dann abermals beschlossen, insbesondere dem Volksfeuerwehrabteilung vorzuherrschen, der über ganz Deutschland verbreitet ist und der am Orte bereits über 2000 Mitglieder hat. Die Übereinstimmung wurde gut gegeben. Damals wurde der Beitragszuschlag des Alter der Mitglieder zugunsten gelegt, wodurch die Mitglieder beim Einsatz in den Feuerwehrabteilungen Wilhelmshaven-Rüstungen erachtet hatten. Da dem Verein angehörenden 23 Mitglieder über 60 Jahre werden ohne Jahres eines Rücktrittsvertrags übernommen. 24 Mitglieder werden unter Verhältnisziffer ihres 20-jährigen Zugehörigkeit zum Verein sofort abgestellt. Beide Teile befürchteten, daß die Versammlung statutengemäß das gesuchte Befreiungsvorrecht dem Feuerwehrabteilung zu verneinen. Der Vorstand dankt jedoch noch den Verein. Der Vorstand ist insbesondere dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden W. Pöhlken jun., die im Jahrzehrer Vorsitzender für die Feuerwehrabteilung verantwortlich gehabt haben und denen zum weiteren Teil des Vorstandes dem Komatoriums zu danken ist. Er schlägt die Beschlussfassung weiter fördern und neue Mitglieder gewinnen an. Die Geschäftsführerin des Volksfeuerwehrabteilung befindet sich Bismarckstraße 1. Der Geschäftsführer W. Pöhlken jun. war als Gast anwesend.

Seminarlehrbericht. Außenjahr: Wind Südwest 2, heiter. Sonnig, Temperatur 13 Grad. Winternacht Sand: Wind Südwest 1, heiter. Sehr ruhig, Temperatur 13 Grad.

Vom Hafen. Der Dampfer „Rüstringen“ ist von einer Belohnungsfahrt an die Küste Schleswig-Holsteins zurückgekehrt. — Der Dampfer „Dr. Siegner-Günthel“ macht morgen eine Abendfahrt in See. — In den nächsten Tagen besteht günstige Fahrtgelegenheit nach Dangast.

Heute vormittag wurde der Reichsaußenminister Dr. Stresemann in Oslo vom norwegischen König in einer Audienz empfangen. Am Nachmittag wird Stresemann den Reichsaußenminister einen Tee geben, während heute abend ein großer Empfang in der deutschen Gesandtschaft zu Oslo stattfindet. Morgen wird der deutsche Außenminister dann seinen Nobelpreis-Vortrag in Begleitung des norwegischen Königs halten.

Wie der „Vorwärts“ aus München meldet, hat gegen das Urteil des Münchener Strafgerichts im Berliner Beleidigungssache, das gegen den „Vorwärts“ auf 2000 Mark und gegen „Vorwärts links“ auf 1000 Mark Geldstrafe lautet, der Prozeß eine Berufung eingeleitet. Auch von den Beteiligten ist Berufung eingeliegen worden.

Der frühere erzbischöfliche Präsident Oregon erklärte, bei der nächsten Präsidentenwahl wieder kandidieren zu wollen.



Städtische Dampferverbindungen nach Dangast vom 29. 6. bis 2. 7.

Mittwoch, 29. 6.: Wilhelmshaven ab 13.00 Uhr
Dampftag ab 15.00
Donnerstag, 30. 6.: Wilhelmshaven ab 13.00 . . .
Dampftag ab 17.00 . . .
Freitag, 1. 7.: Wilhelmshaven ab 13.00 . . .
Dampftag ab 16.00 . . .
Samstag, 2. 7.: Wilhelmshaven ab 14.00 . . .
Dampftag ab 17.00 . . .

Wittstock, 29. 6.: Abendfahrt in See
mit Dampfer „Dr. Siegner-Günthel“.
Üb. 1. Gönft 30.00 Uhr.
Fahrtzeit 1 RM, für Kinder bis zu 10 Jahren
die Hälfte.

Rendierung und Auslastung einzelner Fahrten bei
ungünstiger Witterung vorbehalten.
Magistrat Wilhelmshaven



FÜR DAS JADEGEBIET
Wir suchen für die Nordseeübler:
Plätzchen, Möbeln, Servierzäte,
Zimmer, Küchen und Waschzähnen.
Arbeitsamt für das Jadegebiet.
J. B. Oetmann.

Das Prädikum des Kontrollkommission des russischen kommunistischen Partei hat beschlossen, auf der 11. Mitte Augusttagung des Parteizentralkomitees den Auszug in Sinowjew und Trotski aus dem Zentralomite zu entziehen. Nachdem das Prädikum diesen Beschluss gefaßt hat, ist die Zustimmung des Plenums sicher und hat nur noch formale Bedeutung.

Die Verhandlungen über die polnische Amerika-Umliehe sind vorläufig gescheitert.

Das Schicksal der Frau Grojavescu.

Angeschlosse der lebhaftesten Kundgebung, die sich in Wien für und wider die Freilassung von Frau Grojavescu vor dem Gerichtsgebäude abspielten, verließ die Freigefangene die Nacht über noch im Gerichtsgebäude. Vor Sonntag morgens wurde sie von ihrem Vater und ihrem ersten Mann abgeholt und in ein Sanatorium gebracht. Haraldig erhält sich deshalb das Gericht, daß Frau Grojavescu wieder zu ihrem ersten Mann zurückkehren würde.

Zu dem umstrittenen Urteil soll sich der Mann der Geschworenen dahin gedrängt haben, daß die Geschworenenbank der Anklage gewesen sei, die die Angeklagte die Tat nicht im Selbstbehörde ihrer Sinne ausgeführt hat. Angeregt hatten, an die Geschworenen nicht über sich gebracht, eine Strafe über die Frau, die vier Tage lang als ein Werk von Mensch ihnen gegenüber stand, zu verhängen, in der Überzeugung, daß eine solche Strafe für die Frau den Tod bedeuten würde. Es handelt sich aber den Geschworenen fern gelegen, mit dem Freigefangenen jenen hoffnungslosen, elendesten Menschen einen Freigang auszuweisen, die ihn vielleicht glauben, daß ähnliche Taten in Österreich prinzipiell gestattet werden. Angesichts solch bekannter Gewohnheit ist der Mann der Geschworenen vor Beendigung des Prozesses der Verteidigung gekommen und erklärt hat: „Sie können sich auf mir verlassen.“ Die Segner des Urteils rechnen damit, daß auf Grund dieser Bemerkung, die alle Beeinflussung der Geschworenen betrachten werden könnte, ein Wiederaufruhrverfahren möglich wäre.

Urteil des Grojavescu-Urturts.

In Mähren-Ödenburg (Schlesien) spielte sich am Sonntag ein Schicksal ab, das in engstem Zusammenhang mit dem freiesprechenden Urteil im Wiener Galionsmordprozeß steht. Der Fabrikant Eugen Eisinger, der seit sechs Jahren mit einer heimlichen Wienerin verheiratet ist, lebte seit längerer Zeit in recht ungewöhnlichen Scheinverhältnissen. Die Frau fühlt sich vernachlässigt und quält ihren Mann ständig mit Elternschaft. Beide Teile tragen sich unter diesen Umständen mit Scheidungsplänen. Am Dienstag letzter Woche fuhr die Frau nach Wien, um dem Grojavescu-Prozeß beizuwohnen. Am Sonnabend war sie zurückgekehrt und stand ganz unter dem Einfluß der Wiener Verhandlungen. Sie verabschiedete ihren Mann, so wie es Grojavescu ergangen ist, läßt es allen Geschworenen ergehen, die die Frau vernachlässigen. Den größten Teil der Nacht zum Sonntag verbrachten die beiden Ehegatten in heftigen Auseinandersetzungen, wobei die Frau dem Manne den Verhandsungsbericht aus Wiener Zeitungen vorlas. Der Streit dauerte bis in die frühen Morgenstunden. Der Mann machte dabei der Frau erstmals den Vorwurf, daß etwas gegen ihn im Schild führe. Zum Glücklich am Sonntag morgen waren die Wiener Zeitungen mit dem freigesprochenen Urteil eingetroffen. Die Auseinandersetzungen der Nacht wurden fortgesetzt, und dabei soll Frau Eisinger in höchster Erregung ihrem Mann gesagt haben: „Wenn ich dir die hierarchische, so werde ich genau so freigesprochen wie die Grojavescu.“ Was sich dann abgespielt hat, steht noch nicht einwandfrei fest. Der Mann gab plötzlich aus einem Revolver leich Schüsse gegen die Frau ab, von denen fünf tödlich trafen. Der Tod muß nahezu auf der Stelle eingetreten sein. Herzbelebende Hausbewohner fanden den Mann völlig zerstört vor. Nach seiner Festnahme war er völlig zusammengebrochen und erklärte, nicht zu wissen, was er getan habe. Eine Untersuchung der Wohnung hat ergeben, daß sich unter dem Kopftüllinen der Frau ein Revolver mit fünf Patronen befand.

Wegen Raubmord zum Tode verurteilt.

(Gütersloh, 28. Juni, Radiodienst.) Das Schwergericht verurteilte gestern den 1901 in Rio geborenen Werner Beck wegen Raubmordes zum Tode. Beck war nach Schluß des Krieges bei den Kultusamtstruppen in Mexiko als Kolonialführer bei der Rohstofforganisation in Mexikoburg tätig. Hier befürchtete er als als Kommandeur der Landwirtschaftliche Arbeit. Unter dem Vorwand, ihm eine Stellung nachzuweisen, ließ er einen Vorwärts von dem er wußte, daß er 1000 Mark bei sich trug, in eine entlegene Gegend und ermordete ihn. Die Leiche des in Januar ermordeten, die Beck in einer Tannenholzung versteckte, wurde erst im November 1926 entdeckt.

Gemeinde Ohmstede.

Abänderung des Bebauungsplanes

Der Bürgermeister, wonach die geplante Verbindungslinie von der Kurve des neu angelegten Bürkstrasse bei der Kreislenke (Haus) zur Bürkstrasse durch Thorwaldsche Grundstücke megolten soll, liegt vom 28. Juni auf 2 Wochen im Gemeindebüro aus. Einwendungen dagegen sind dort während dieser Zeit zu machen.

Der Gemeindevorstand, Hanßen.



Müllers Markthallen

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Billiger Blumenloft-Berlau!

Für die Reise empfehlen wir:

Storms Kursbuch

Sommer 1927
für Nord-, Ost-, Mittel- u. Westdeutschland
Preis mit Karte 2.50 RM.

Reiseführer für alle Gebiete Deutschlands

Wanderkarten (Generalatlas und Radfahrkarten)

Buchhandlung Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 16 - Tel. 2158

Grüner Hof :: Scheer

Jeden Mittwoch ab 8 Uhr Tanz!

Sonntags Konzert und Tanz, Anfang 4 Uhr

Schweineverkauf

in Heidmühle.

Bei den Händler H. Weidermann, Lübenburg verkaufe ich am Sonnabend, dem 20. Juni, nachmittags 5 Uhr, bei Weidermanns Wirtschaft

40 Stück allerlei Fleisch

auf 15monatige Zahlungsfest

Geiß, Gerde, Kuttenton, Genossenschaftsrat.

Oldenburger Landestheater

Spielplan vom 26. Juni bis 30. Juni 1927

Sommerpreise!

28. Dienstag 0.50 bis 2.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

29. Mittwoch 0.50 bis 3.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

30. Donnerstag 0.50 bis 3.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

31. Freitag 0.50 bis 4.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

32. Samstag 0.50 bis 4.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

33. Sonntag 0.50 bis 5.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

34. Montag 0.50 bis 5.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

35. Dienstag 0.50 bis 6.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

36. Mittwoch 0.50 bis 6.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

37. Donnerstag 0.50 bis 7.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

38. Freitag 0.50 bis 7.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

39. Samstag 0.50 bis 8.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

40. Sonntag 0.50 bis 8.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

41. Montag 0.50 bis 9.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

42. Dienstag 0.50 bis 9.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

43. Mittwoch 0.50 bis 10.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

44. Donnerstag 0.50 bis 10.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

45. Freitag 0.50 bis 11.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

46. Samstag 0.50 bis 11.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

47. Sonntag 0.50 bis 12.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

48. Montag 0.50 bis 12.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

49. Dienstag 0.50 bis 13.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

50. Mittwoch 0.50 bis 13.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

51. Donnerstag 0.50 bis 14.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

52. Freitag 0.50 bis 14.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

53. Samstag 0.50 bis 15.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

54. Sonntag 0.50 bis 15.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

55. Montag 0.50 bis 16.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

56. Dienstag 0.50 bis 16.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

57. Mittwoch 0.50 bis 17.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

58. Donnerstag 0.50 bis 17.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

59. Freitag 0.50 bis 18.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

60. Samstag 0.50 bis 18.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

61. Sonntag 0.50 bis 19.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

62. Montag 0.50 bis 19.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

63. Dienstag 0.50 bis 20.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

64. Mittwoch 0.50 bis 20.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

65. Donnerstag 0.50 bis 21.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

66. Freitag 0.50 bis 21.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

67. Samstag 0.50 bis 22.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

68. Sonntag 0.50 bis 22.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

69. Montag 0.50 bis 23.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

70. Dienstag 0.50 bis 23.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

71. Mittwoch 0.50 bis 24.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

72. Donnerstag 0.50 bis 24.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

73. Freitag 0.50 bis 25.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

74. Samstag 0.50 bis 25.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

75. Sonntag 0.50 bis 26.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

76. Montag 0.50 bis 26.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

77. Dienstag 0.50 bis 27.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

78. Mittwoch 0.50 bis 27.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

79. Donnerstag 0.50 bis 28.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

80. Freitag 0.50 bis 28.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

81. Samstag 0.50 bis 29.00 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

82. Sonntag 0.50 bis 29.50 Mark

7.15, 8.15, 9.15 Uhr

Ab Dienstag: Unsere Spielpläne! Ab Dienstag:

Auf vielseitigen Wunsch bringen wir
genau wie bei der seinerzeitigen Erstaufführung
nochmals unter Mitwirkung desselben Original-russischen
Männer-Gesangs-Quartetts
das Spitzenwerk der internationalen Filmindustrie

Der Wolgaschiffer

11 Akte aus der russischen Revolution
Die tiefste Liebesgeschichte aller Zeiten
Regie: Cecil B. de Mille, der Meisterregisseur der "Zehn Gebote"

Warnecke dirigiert! Die Russen singen!

Dazu im Beiprogramm:
Tim der Eierdieb | Eine Perle des Mittelmeeres | Die
Affen-Groteske Herrliche Naturaufnahmen neue Wochenschau

545 Deutsche Lichtspiele 830

Der glänzende
Milieu-Film

Die Familie ohne Moral

Ein Sittenbild in sieben Akten nach der Komödie
"Ladige Leute" von Felix Dörmann mit
Colette Brettli — Carmen Cartellieri
Paul Hartmann — Hermann Thimig
Regie: Max Neufeld

Ferner:
Ein Großfilm, der im Capitol Newyork
3 Monate täglich vor ausverkauften
Häusern gegeben wurde!

Der Turf-Aristokrat (Vollblut)

Die sensationellen Erlebnisse eines Edelmannes
und seines Rennpferdes.

Eine Perle des Mittelmeeres

Herrliche Naturaufnahmen

Die neue Wochenschau

Täglich 5.45 und 8.30 Uhr

Adler-
Theater

Der neueste und beste
Albertini-Großfilm

Rinaldo Rinaldini

Abenteuer eines Heimgekehrten
von Paul Rosenhayn

Das Sensationellste,
was je geboten wurde

Regie: Max Obal
Haupdarsteller:

Luciano Albertini

Grit Haid, Hans Albers, Elisabeth Pinajeff

Ferner:

Mit der Ehe spielt man nicht

Eine kapriziöse Angelegenheit in 7 Akten
mit der entzückenden
Marie Prevost

Die Gelbsiebermücke // Kulturfilm

Die neue Wochenschau

Täglich 5.45 und 8.30 Uhr

Kammer-
Lichtspiele

Bon der Reife
zurück
Dr. med. Manhenke

Kirchliche Nachrichten

Reuende.
Wegen Reparaturarbeiten i. Kirchenvorhängen
fällt die Bibelstunde am 29. Juni aus.

Zooniehen.

So. 15.00 Uhr, R. 60.00 Uhr, 10.17.

in lehr. get. Sitz. vorh.

Off. u. R. 65.92 a. b. Republ.

Zurückgekehrt

Dr. med. Peters

Walterarbeiten

bill. Uterifit. 68. 92. L.

Werb für Euer Organ!

Danksagung.

(Statt Karton).

Für die uns von allen Seiten erwiesene
Entschafene beim Hinscheiden unseres treuen
Schmiedemeisters Emil Hinrichs,
sprechen wir hiermit alle Verwandten, Freunden
und Bekannten, insbesondere den Kollegen
der Firma, die Schmiede und Schlosser, die
Gesellen und Lehrlinge, sowie
Herrn Pastor Harms für die trostreichen Worte
unsern tiefgefallen Dank an.

Franz Emil Hinrichs Wwe.

Egon Hinrichs.

Gasherde

jeber Art. Qualitäts-
tätsware gegen bes-
queme 12 Monats-
raten abgelt.

Bob-Gruben

in großes Gewühl

nur

Ofenhaus Raddau

Görlitzkreis

Groß Mühlendorf.

zu verkaufen

2 Bettfließ m. P. Matratze,

Wulstfließ, 1 Wulstfl.

Wulstfl. 1 Wulstfl.</p